

lenvergabe eine nicht unwichtige Rolle. Marvin sagt dazu:

„Dieser Gang verlangt einen ganz besonderen Bewegungsablauf. Genaugenommen bewegen die Filmaffen beim Gehen ihre Hüften nicht. Sie ‚latschen‘ ziemlich flach über den Boden, und wenn sie sich umdrehen, drehen sie den ganzen Körper mit. Auch die Kopfbewegungen sind genau vorgeschrieben – sogar das Kratzen an der Nase. Allgemein wird angenommen, daß die Besetzung eines solchen Films nicht allzu schwierig sein könne, weil es ja nicht auf das Aussehen der Schauspieler ankäme. Großer Irrtum! Die Besetzung der tragenden Rollen ist sogar schwieriger als sonst; denn die Hauptlast der Darstellung liegt ja bei den Augen und der Stimme.

Man braucht wirklich Schauspieler der Extraklasse. Denn wem es nicht gelingt, die Affen-Maske zum Leben zu erwecken, wird nie ein ‚richtiger‘ Affe sein. Die meisten Film-Affen müssen dazu auch noch reiten können. Auf dem ‚PLANET DER AFFEN‘ sind es ja nicht die Menschen, die Pferde besitzen, sondern die Affen!

Die Frage, ob man es mit einer Affen-Sie oder einem Affen-Er zu tun hat, ist auch nicht so ganz unwichtig. Es ist unmöglich, daß ein Schauspieler als Affen-Dame auftritt. Und umgekehrt wird es einer Darstellerin trotz tollster Verkleidung nicht gelingen, einen Affen-Mann zu mimen. Einmal liegt es daran, daß die Damen auf diesem Planeten grundsätzlich kleiner sind. Und zum anderen daran, daß auch Gang und Gesichtsförmung verschieden sind. Auf solche Feinheiten muß natürlich genau geachtet werden.“

Das „Casting“ (so wird die Schauspieler-Auswahl in der Film- und Fernsehbranche genannt) für eine Serie wie „PLANET DER AFFEN“ ist schon eine haarige Sache, und Marvin Paige ist genau der Mann, der dazu paßt. Er ist seit fast zwanzig Jahren im Filmgeschäft und für die Darstellerliste von einigen

bekanntesten Filmen verantwortlich. Zum Beispiel auch für „Frühstück bei Tiffany“, den Sie vielleicht vom Kino oder Fernsehen her kennen. Im Fernsehen ist er ebenfalls kein Unbekannter. Zu den Serien, für die er die Schauspieler ausgewählt hat, gehört auch „Lassies Abenteuer“.

„In Verbindung mit der Affen-Serie tauchen die seltsamsten Probleme auf“, fährt Marvin fort. „So gibt es Schauspieler, die einfach nicht mit so einer Maske über dem Kopf arbeiten können. Das muß man natürlich herausfinden, bevor jemand verpflichtet wird. Daher notieren wir uns genau, welche Schauspieler mit derartigen Bedingungen zurechtkommen. Wenn nötig, können wir sie dann auch noch für eine spätere Folge holen.“

Die Maskierung ist in der Affen-Serie eine ungeheuer komplizierte Sache. Ein so erfahrener Maskenbildner wie Kenny Knight braucht allein drei Stunden dafür, um Hauptdarsteller Roddy McDowall in einen Affen zu verwandeln. Roddy hat übrigens einen besonderen Vertrag mit der Filmgesellschaft, der besagt, daß sein Gesicht alle paar Tage mal ‚Pause‘ machen darf. Die Maske und der verwendete Klebstoff nehmen die Gesichtshaut nämlich ganz schön mit. Dazu kommt, daß die ewige Affen-Verkleidung mit der Zeit auch aufs Gemüt schlägt.

Als Nervenprobe sehen einige Leute auch die Arbeit des Besetzungs-Chefs. Für Marvin Paige aber ist es eine Art Herausforderung, Menschen in Affen zu verwandeln. Ursprünglich hatte er gar nicht geglaubt, daß sich die Affen-Serie zu einer Ganztagsbeschäftigung für ihn entwickeln würde. „Ich bekam zuerst als freier Mitarbeiter mit der Sache zu tun“, berichtet er. „Ich hatte im Jahr davor bei der Twentieth Century-Fox zu tun, um unter anderem Piloten-Rollen zu besetzen. Ja, und dann begann es damit, daß wir eine Probevorführung von ‚PLANET DER AFFEN‘ vorbereiteten. Danach sollte beim Sender entschieden werden, ob nun ‚PLANET DER AFFEN‘ oder „Perry



Unser Freund vorn scheint etwas gegen Spaziergänge dieser Art zu haben. Eine spannende Szene aus der Affen-Fernseh-Serie.